

JUBILÄUMSKONZERT

125 JAHRE
KIRCHENCHOR
MARMAGEN

SONNTAG
1. JUNI 2014
18 UHR
ST. LAURENTIUS PFARRKIRCHE



JUBILÄUMSKONZERT

125 Jahre Kirchenchor Marmagen



DANK

Wir danken nachfolgenden Personen, Unternehmen und Institutionen für ihre freundliche Unterstützung unseres Konzertes:

Kultur- und Sportstiftung
der Kreissparkasse Euskirchen

Regionalgas AG, Euskirchen

Dr. Ernst Wawer, Marmagen

Orgelbau Hubert Fasen, Oberbettingen

Kirchenchor Marmagen – aus Freude am Singen

PROGRAMM

JOSEPH HAYDN (1735 – 1808)

TROMPETEN KONZERT ES-DUR

1. Allegro – 2. Andante – 3. Finale Allegro

THERESIEN-MESSE B-DUR

für Soli, Chor und Orchester

1. Kyrie

2. Gloria – Gratias agimus tibi – Quoniam tu solus sanctus

3. Credo – Et incarnatus est – Et resurrexit

4. Sanctus – 5. Benedictus

6. Agnus Dei – 7. Dona nobis pacem

TE DEUM FÜR DIE KAISERIN C-DUR

für Chor und Orchester

(Text weiter hinten)

MITWIRKENDE

Barbara Marin, Sopran

Sylvia Irmen, Alt

Bruno Michalke, Tenor

Carsten Siedentop, Bass

Thomas Irmen, Trompete

Kirchenchor Marmagen

Neues Rheinisches Kammerorchester Köln

Paul F. Irmen, Leitung

Zum Programm

Aus vielen Zeugnissen wissen wir, dass Joseph Haydn ein zutiefst religiös geprägter Mensch war. Gebetsformeln wie „In nomine Domini“ (übers. „Im Namen des Herrn“) und „Laus Deo“ (übers. „Zur Ehre Gottes“) auf den meisten Partituren – auch bei profanen Werken – zeigen, dass der Komponist sein Talent als göttliches Geschenk betrachtete und sich dieser Gnade stets bewusst war.



Joseph Haydn
Ölgemälde aus dem Jahre 1791

Trompetenkonzert in Es

Haydns Trompetenkonzert muss bei der Uraufführung absolutes Erstaunen verursacht haben, war das Publikum doch gerade mit gänzlich neuen, noch nie gehörten Klangmöglichkeiten des Soloinstruments konfrontiert worden.

Die Einzigartigkeit des Ereignisses war zum einen Haydns Komposition zu verdanken, zum anderen aber auch einer Innovation auf dem Gebiet des Instrumentenbaus. In den 1790er Jahren hatte der Wiener Hoftrompeter Anton Weidinger - nach mehr als 20 Jahren andauernden Bemühungen - schließlich eine Trompete vorgestellt, die auf Grund ihrer Klappentechnik vollkommen neue Spielweisen erlaubte. War es den alten Instrumenten bisher lediglich möglich die Naturtonreihe wiederzugeben, so konnte sich der Musiker bei seinem Spiel nun fast ausnahmslos der gesamten chromatischen Tonleiter bedienen und erstmals annähernd unbegrenzt jegliche melodische Vorgabe realisieren.

Ein bleibendes musikalisches Denkmal setzte jedoch Joseph Haydn diesem Instrument, für das er eigens sein Trompetenkonzert in Es-Dur komponierte. Haydn war erst einige Monate zuvor von seiner außerordentlich erfolgreichen zweiten Englandreise aus London zurückgekehrt, als Weidinger im Jahr 1796 mit seinem neuen Instrument und der Bitte um eine erste Komposition für dieses an ihn herangetreten war. Die neue Technik und die damit verbundenen kompositorischen Herausforderungen scheinen das Interesse Haydns geweckt zu haben. So gab er sich ans Werk, um ein Solokonzert zu schaffen, das alle Möglichkeiten der Klappentrompete ausschöpfte: Eher kantable Elemente

anstelle der bis dahin besonders geläufigen Dreiklangsmelodik bestimmen nun den musikalischen Verlauf.

Populär wurde das Solokonzert auch durch das liedhafte Thema seines langsamen Satzes. Die ersten Töne dieses Motivs erinnern an die „Kaiserhymne“, die Haydn kurz zuvor im Auftrage des Wiener Hofes komponiert hatte. Haydn liebte diese Melodie sehr. Es ist überliefert, dass er sie jeden Morgen vor seiner kompositorischen Arbeit spielte. Als Melodie der deutschen Nationalhymne wurde sie weltweit bekannt.



Maria Theresia (1772 – 1807), die zweite Gattin Kaiser Franz II. von Österreich

Theresienmesse in B

Nachdem Kaiser Josef II. mit Verordnungen über die musikalische Gottesdienstgestaltung die Musikausübung an Kirchen und Klöstern erheblich eingeschränkt hatte, legte Haydn nach 1783 eine vierzehnjährige Schaffenspause auf dem Gebiet der Kirchenmusik ein. Erst nach dem Tod des Kaisers blühte die Kirchenmusik wieder auf.

In den Jahren von 1796 bis 1802 schrieb Haydn dann sechs große Hochämter, mit denen sein kirchenmusikalisches Schaffen den krönenden Abschluss fand. Äußerer Anlass war der Wunsch des Fürsten Nikolaus Esterhazy – des vierten dieses Geschlechts, dem Haydn seine Dienste leistete –, das Namensfest seiner Gattin Maria Josepha Hermenegild, einer geborenen Prinzessin von Liechtenstein, alljährlich mit der Aufführung einer feierlichen Messe zu begehen.

Die sogenannte Theresienmesse ist die vierte innerhalb dieser Reihe. Vorausgegangen waren die Messen mit den Beinamen Pauken-, Heilig- und Nelsonmesse, die Schöpfungs- und die Harmoniemesse sollten noch folgen.

Die Theresienmesse entstand 1799, zwischen der Schöpfung und den Jahreszeiten. Im Autograph trägt sie lediglich die Überschrift „Missa“, dazu von anderer Hand die Ergänzung „in B“. Wann und von wem es den Beinamen Theresienmesse erhielt, kann nicht mehr nachgewiesen werden. Immerhin ist es bereits im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts in einem Musikalienkatalog des Augustiner-Chorherrenstifts Klosterneuburg unter diesem Namen verzeichnet. Die Vermutung geht dahin, die Messe sei für Kaiserin Marie Therese, die zweite Gemahlin Kaiser Franz II., komponiert worden.

Verglichen mit seinen beiden letzten Messen und den großen Oratorien fällt die relativ bescheidenen Orchesterbesetzung der Theresienmesse auf: Haydn verlangt neben Singstimmen, Streichern und Orgel lediglich zwei Klarinetten, zwei Trompeten und Pauken. Dennoch ist die Theresienmesse ein Werk, bei dem eine tiefgehende musikalische Umsetzung der Textaussagen und Glaubensdoktrinen eine glückliche Synthese mit formaler Ausgewogenheit, hoher satztechnischer Kunst und – nicht zuletzt – einer beträchtlichen Klangschönheit eingegangen ist.

Te Deum für die Kaiserin

Das Te Deum, der Ambrosianische Hymnus, zählt zu den ältesten überlieferten Lobgesängen der Kirche. Entstanden ist der Text vermutlich in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts, die Entstehungslegende nennt die heiligen Bischöfe und Kirchenlehrer Augustinus und Ambrosius von Mailand als Autoren.

In der katholischen Liturgie hat das Te Deum noch heute seinen liturgischen Platz im Offizium, dem Stundengebet der Priester und Ordensleute.

Bereits im Mittelalter wurde der Hymnus bei den Hochfesten des Kirchenjahres, bei Weihen, Prozessionen und festlichen Anlässen am Ende der Messfeier gesungen. Im Barock bildete das Te Deum bei kirchlichen und höfischen Dankfeiern, den Andachten, die vor dem ausgesetzten Allerheiligsten in besonders festlicher Weise gestaltet

wurden, den liturgischen und musikalischen Höhepunkt.

Joseph Haydns Te Deum in C-Dur, komponiert für Kaiserin Marie Theresse, kann in die Zeit zwischen 1798 und 1800 datiert werden, ungefähr zeitgleich mit der Theresienmesse und dem Oratorium „Die Schöpfung“.

Der besonders festliche Charakter wird durch den Einsatz von drei Trompeten unterstrichen.

Formal ist das Te Deum entsprechend der Tradition des 18. Jahrhunderts dreigeteilt, mit einem expressiven Mittelteil im langsamen Tempo und einer abschließenden Fuge.

(nach Wolfgang Hochstein)



Der Kirchenchor Marmagen sang 1999 bei seiner Chorreise nach Wien auch in der Bergkirche zu Eisenstadt, wo vermutlich am 28. Oktober 1800 bei einem Besuch der Kaiserin Haydns „Te Deum“ uraufgeführt wurde.



*Wir wissen nicht,
wer die großen
Bühnen sponsert...*

www.regionalgas.de

*...wir engagieren uns
in der Region.*

Ganz persönlich, kompetent und regional.

REGIONALGAS
EUSKIRCHEN

Münsterstr. 9 · 53881 Euskirchen · Tel. 0 22 51. 708-0 · E-Mail: info@regionalgas.de · Internet: www.regionalgas.de

Leimm-Werbbelegitur GmbH



Barbara Felicitas Marín, Sopran

studierte zunächst Romanistik an der Universität Duisburg-Essen, wo sie mit dem 1. Staatsexamen abschloss.

Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie am Conservatorio di Santa Cecilia in Rom bei Prof. Elvira Spica und bei Marietheres und Prof. Karl-Josef Görden in Köln, sowie bei Prof. Dunja Vejzovic in Stuttgart. Sie besuchte Meisterkurse bei Prof. Lislte Hammes und Prof. Roland Hermann.

Ihre Konzerttätigkeit im Bereich Oper, Operette und Oratorium führte Sie durch Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien und zuletzt Kroatien, wo sie im September 2013, begleitet vom Orchester des kroatischen Nationaltheaters Rijeka unter der Leitung von Nada Matosevic, die Wahnsinnsszene aus Lucia di Lammermoor interpretierte.

Dank des großen Erfolges dieses Auftritts, kehrte sie im Dezember 2013 ans Opernhaus Rijeka zurück und sang in einer Reihe von Galakonzerten Arien von J. Offenbach, L. Delibes, J. Strauss und F. Lehár. Im August 2014 wird Barbara Felicitas Marín ihr Debut als Königin der Nacht in Mozarts Zauberflöte geben und in dieser Rolle in einer Deutschlandtournee mit dem Budapester Operntheater zu erleben sein.



Sylvia Irmen, Alt

Die Mezzosopranistin Sylvia Irmen ist in Chemnitz geboren und erhielt im Alter von 12 Jahren Gesangs- und Klavierunterricht an der Städtischen Musikschule in Chemnitz.

Ab 2000 wirkte sie solistisch in Aufführungen an der Oper Chemnitz mit, war 2002 Bundespreisträgerin beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ und ist auch als Konzertsängerin eine gefragte Solistin. Unter anderem sang sie in der Oetkerhalle Bielefeld, in der Frauenkirche Dresden und zum

Bachfest in der Thomaskirche Leipzig.

Zusätzlich zu ihrem Gesangstudium bei Prof. Roland Schubert an der Musikhochschule Leipzig absolvierte sie ein Musikwissenschaftsstudium an der Universität Leipzig.



Bruno Michalke, Tenor

Bruno Michalke wurde in Freiburg im Breisgau geboren. Er war Mitglied der Freiburger Dom-singknaben und erhielt dort ersten Gesangsunterricht. Neben einem Chemiestudium in Köln studierte er privat Gesang bei Alastair Thompson und führt seine Studien bei Martin Lindsay fort.

Als Solist im Oratorienfach zählen zu seinem Repertoire Werke des 17. bis 20. Jahrhunderts, so z. B. Werke von Heinrich Schütz, die Passionen von J. S. Bach, der Messias von G. F. Händel, die Schöpfung von Joseph Haydn, die Cäcilienmesse von Charles Gounod sowie geistliche Werke von

Arvo Pärt.

Darüber hinaus gilt sein besonderes Interesse der Pflege von Vokalmusik aller Epochen in professionellen Gesangsensembles wie der Rheinischen Kantorei, Chor-Werk Ruhr, dem Deutschen Kammerchor und dem Kammerchor Stuttgart. Dies führte ihn mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Frieder Bernius, Reinhard Goebel, Heinz Holliger und Sir Simon Rattle zusammen.

Carsten Siedentop, Bass

Seine ersten musikalischen Erfahrungen machte Carsten Siedentop als Sopran in Lingen (Ems) und als Bratschist im dortigen städtischen Orchester. Nach der Schulzeit studierte er neben seinem Biochemie-Studium „Chor- und Ensembleleitung“ bei Prof. Wolfram Wehnert als Gasthörer an der Musikhochschule Hannover. Inzwischen blickt er auf 40 Jahre Chorerfahrung und 30 Jahre solistische Auftritte zurück. Solistische Aktivitäten führten ihn nach Spanien, Frankreich, Russland, Italien und in die Schweiz. Zum Solo-Repertoire gehören bekannte geistliche Werke, wie das Brahms-Requiem, das Mozart-Requiem, die Johannespassion (Bach) und das Weihnachtsoratorium (Bach). Im Spannungsbogen eines breit gefächerten Repertoires von Gregorianischer Schola über kammermusikalische Barockmusik hin zu groß instrumental besetzter Klassik, weiter zu romantischem A-Capella-Singen über die großen Opern (Extrachor der Kölner Oper mit Andrew Ollivant) bis zur zeitgenössischen Musik bewahrt er sich über viele Jahre die Freude am Musizieren.





Thomas Irmen, Trompete

Thomas Irmen wurde in Mönchengladbach geboren und begann mit neun Jahren Trompete zu spielen.

Nach dem Abitur studierte er bei Prof. W. Pohle an der Folkwang-Hochschule Essen und bei Prof. P. M. Krämer an der Musikhochschule in Leipzig.

1994 konnte er sein Engagement als Solo-Trompeter der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz antreten. Seit 1996 ist er Mitglied im Blechbläserensemble Ludwig Güttler und spielte

1999 – 2008 im Ensemble Semper Brass Dresden.

Er ist Gründer des Ensembles Brass Consort Chemnitz/Düsseldorf und spielt als Solist mit verschiedenen Besetzungen. Konzertreisen führten ihn durch Europa, nach New York und Shanghai.

◆ Neubauten ◆ Restaurierungen ◆ Orgelwartung

Orgelbau Hubert Fasen



Am Sonnenhang 10
54578 Oberbettingen
info@orgelbau-fasen.de



Zemmer, St. Remigius,
Orgelneubau 2011

Pedal, C-f'		20. Koppel	IIH
1. Subbass	16'	21. Subkoppel	IIH
2. Quintbass	10 2/3'	22. Superkoppel	IIH
3. Octavbass	8'		
4. Gedacktbas	8'	Schwellwerk, C-c'''	
5. Choralbass	4'	23. Geigenprincipal	8'
6. Posaune	16'	24. Bordunflöte	8'
7. Basstrompete	8'	25. Dulciana	8'
8. Koppel	I-P	26. Vox coelestis	8'
9. Koppel	II-P	27. Fugara	4'
10. Superkoppel	II-P	28. Traversflöte	4'
		29. Quinte	2 2/3'
Hauptwerk, C-g'''		30. Flageolet	2'
11. Principal	8'	31. Terz	1 3/5'
12. Konzertflöte	8'	32. Oboe	8'
13. Gedackt	8'	33. Subkoppel	II
14. Octave	4'	34. Superkoppel	II
15. Flöte	4'	35. Tremulant	
16. Superoctave	2'		
17. Mixtur	IV	Zusatzregister	
18. Cornett	III	36. Nachtigall	
19. Trompete	8'		



w w w . o r g e l b a u - f a s e n . d e



NEUES RHEINISCHES KAMMERORCHESTER KÖLN

zur Moderne, wobei für die Musiker des NRKO, die auf modernem Instrumentarium spielen, die Beschäftigung mit der Historischen Aufführungspraxis zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Heute arbeitet das NRKO ohne Chefdirigenten, als Gastdirigenten und Projektleiter konnten unter anderem Peter Matzka, Peter Rundel, Jürgen Kussmaul und Ariadne Daskalakis verpflichtet werden.

Im Rahmen der Kölner MusikTriennale 1997 gastierte das NRKO mit Musik des 20. Jahrhunderts. In vielen Projekten stellte das Ensemble seine Vielseitigkeit unter Beweis, so etwa im Festival MusikKino mit Live-Musik zu Filmen von Ernst Lubitsch, in Auftritten mit dem Kabarettisten Jürgen Becker, im Kölner Weihnachtskonzert mit Arrangements von Rob Pronk sowie – gemeinsam mit den Jazz-Musikern Frank Gratkowski und Dieter Manderscheid – in einer Annäherung an Johann Sebastian Bachs Musikalische Opfer.

Einen wichtigen Platz im Spektrum der NRKO-Aktivitäten nimmt die Arbeit mit Chören ein. Mit einigen der renommiertesten Kölner Chöre musiziert das Orchester regelmäßig, unter anderem in der Kölner Philharmonie, außerdem mit hervorragenden Chören der Region.

Im Jahr 2005 war das NRKO zum Bad Homburger Dirigentenwettbewerb und anschließend als „orchestra in residence“ zur Spielzeit 2005/06 der dortigen Schlosskonzerte eingeladen.

Im Jahr 1957 wurde das „alte“ Rheinische Kammerorchester Köln gegründet. 1993 reformierte sich das Ensemble unter dem Namen Neues Rheinisches Kammerorchester Köln (NRKO) mit dem Ziel, die Tradition des Vorgängers fortzusetzen und zugleich ein Orchester neuen Typs zu entwickeln, das sich durch Vielseitigkeit auszeichnet: Orchesterkonzerte, Konzerte mit Kölner Chören und Kammermusik gehören ebenso dazu wie Begegnungen mit Jazz und Kabarett.

Die Besetzungsvielfalt ermöglicht ein Repertoire vom Frühbarock über Klassik und Romantik bis



Kultur- und Sportstiftung der
Kreissparkasse Euskirchen

Kirchenchor Marmagen



Der Kirchenchor Marmagen und das Staatliche Sinfonieorchester Südwestfalen beim Eifeler Musikfest in der Basilika Steinfeld

Der Kirchenchor Marmagen ist eine örtlich gebundene Chorgemeinschaft. Mit seiner 125-jährigen Vereinsgeschichte als St. Cäcilien Kirchenchor schließt er an eine seit dem späten 17. Jahrhundert nachweisbare kirchenmusikalische Praxis in St. Laurentius Marmagen an.

Seit 1989 wird der Kirchenchor von Paul F. Irmen geleitet, der unter der Devise „Kirchenmusik – aus Freude am Singen“ zusammen mit einem engagierten Vorstand ein neues Chorkonzept erfolgreich umsetzt.

Neben den obligaten liturgischen Aufgaben in der Marmagener St. Laurentius Pfarrkirche veranstaltet der Chor seit 1991 die „Marmagener Chorkonzerte“, zu denen jährlich bis zu 900 Zuhörer in den kleinen Eifelort kommen. Mozarts „Requiem“, Carl Orffs „Carmina burana“ und der „Messias“ von Händel waren in den letzten Jahren Höhepunkte dieser Konzertreihe, die u. a. vom Landesmusikrat NRW, von der NRW-Stiftung für Heimat- und Kulturpflege und von der Kultur- und Sportstiftung der Kreissparkasse Euskirchen gefördert wird.

Zahlreiche renommierte Chöre gastierten bereits im Rahmen dieser Konzertreihe in Marmagen, so die „Kölner Kantorei“, der „Europäische Kammerchor“, die „Schola cantorum Coloniensis“, die Kammerchöre „Tonart“ Trier und „R(h)einklang“ Düsseldorf.

Gastauftritte führen den Chor immer wieder nach Köln, wo er als Partner des Gürzenich-Chores, bei der „Marianischen Festwoche“ oder anderen kirchlichen Anlässen zu hören ist. So wurde der Kirchenchor Marmagen auch mit der musikalischen Gestaltung des Pontifikalamtes zur offiziellen Eröffnung der 750-Jahrfeier des Kölner Domes 1998 und des Weltjugendtages 2005 betraut.

Eine besondere Kooperation hat sich seit 1993 mit der Musiktheater-Abteilung der Musikhochschule Köln entwickelt, aus der viel beachtete gemeinsame Projekte wie die Aufführung von Lortzings Oper „Zar und Zimmermann“ (1996) mit Kurt Moll in der Hauptrolle, Mozarts „Zauberflöte“ (2002) oder Humperdincks „Hänsel und Gretel“ (2003) hervorgegangen sind, die jeweils in Marmagen und in der Musikhochschule Köln zur Aufführung kamen.

Bei den Eifeler Musikfesten war der Chor bereits 1994 im Festhochamt zu hören. Im Jahr 2004 kam im gleichen Rahmen Haydns „Die Schöpfung“ zur Aufführung, bei dem weltbekannte Bassist Hans Sotin mitwirkte. 2011 konnte er mit einem Programm Sinfonischer Kirchenmusik (u. a. Gounods „Cäcilienmesse“) begeistern.

Zu den Höhepunkten zählt das Eröffnungskonzert des Kulturkinos Vogelsang im Jahre 2006 mit einer szenischen Aufführung der „Carmina burana“ von Carl Orff vor rund 1000 Zuhörern. Unter Federführung des Kirchenchores wirkten bei der Inszenierung von Paul F. Irmen über 250 Sänger, Musiker und Tänzer mit.

Paul F. Irmen

stammt aus Mönchengladbach. Nach Handwerkslehre und Abitur studierte er Musikpädagogik und Chorleitung an der Pädagogischen Hochschule Köln bei Walter Gieseler und Tonsatz bei Dimitri Terzakis und bestand sein Staatsexamen mit Auszeichnung.

Wichtige Impulse für die Chorarbeit erhielt er in chorpraktischen Studien bei Volker Hempfling und Michael Reif (Chorleitung), Sabine Horstmann (Stimmbildung) und in Orchesterleitung bei Christian Kluttig (Dresden).

Neben dem Kirchenchor Marmagen leitet Irmen den Männerchor Dahlem und seit 2009 die Chorgemeinschaft „Allegro vivace“ Bad Münstereifel.

Unter dem Motto „Laien lernen von Profis“ arbeitet Irmen in gemeinsamen Projekten mit professionellen Musikern und Ensembles zusammen. Dazu gehören u. a. die Staatliche Philharmonie Südwestfalen, das Neue Rheinische Kammerorchester Köln und das Schöneckensemble Koblenz, sowie Konzertprojekte mit dem Kölner Organisten Prof. Dr. Albert Richenhagen, der „Schola Cantorum Coloniensis“, dem Saxophonisten Michael Vilmow sowie dem Köln-Trierer Kammerchor „tonArt“.



TE DEUM LAUDAMUS – Der Ambrosianische Lobgesang

Übersetzung nach Romano Guardini, 1950

Te Deum laudamus. Te Dominum
confitemur.

Te aeternum patrem omnis terra
veneratur.

Tibi omnes Angeli, tibi caeli et uni-
versae potestates. Tibi cherubim et
seraphim incessabili voce proclamant;

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus
Deus Sabaoth. Pleni sunt caeli et terra
majestatis gloriae tuae.

Te gloriosus Apostolorum chorus;
Te prophetarum laudabilis numerus;
Te martyrum candidatus laudat exer-
citus.

Te per orbem terrarum sancta confite-
tur Ecclesia;

Patrem immensae maiestatis;
Venerandum tuum verum, et unicum
Filium; sanctum quoque Paraclitum
Spiritus.

Tu Rex gloriae, Christe. Tu Patris sem-
piternus es Filius.

Tu ad liberandum suscepturus homi-
nem, non horruisti Virginis uterum.

Tu devicto mortis aculeo, aperuisti
credentibus regna caelorum.

Tu ad dexteram Dei sedes, in gloria
Patris. Iudex crederis esse venturus.

Te ergo quaesumus, tuis famulis subve-
ni, quos pretioso sanguine redemisti.

Dich, Gott, loben wir. Dich, Herr,
preisen wir.

Dir, dem ewigen Vater, huldigt das
Erdenrund.

Dir rufen die Engel alle, dir Himmel
und Mächte insgesamt, die Kerubim dir
und die Serafim mit niemals endender
Stimme zu;

Heilig, heilig, heilig der Herr, der Gott
der Scharen! Voll sind Himmel und
Erde von deiner hohen Herrlichkeit.

Dich preist der glorreiche Chor der
Apostel; ich der Propheten lobwürdige
Zahl; dich der Märtyrer leuchtendes
Heer;

Dich preist über das Erdenrund die
heilige Kirche;
Dich, den Vater unermessbarer Majes-
tät;
Deinen wahren und einzigen Sohn;
und den Heiligen Fürsprecher Geist.

Du König der Herrlichkeit, Christus.

Du bist des Vaters allewiger Sohn.

Du hast der Jungfrau Schoß nicht ver-
schmäht, bist Mensch geworden, den
Menschen zu befreien.

Du hast bezwungen des Todes Stachel
und denen, die glauben, die Reiche der
Himmel aufgetan.

Du sitztest zur Rechten Gottes in Dei-
nes Vaters Herrlichkeit. Als Richter, so
glauben wir, kehrest du einst wieder.
Dich bitten wir denn, komm Deinen
Dienern zu Hilfe, die Du erlöst mit

Aeterna fac cum sanctis tuis in gloria numerari. Salvum fac populum tuum Domine, et benedic haereditati tuae. Et rege eos, et ex tolle illos usque in aeternum.

Per singulos dies benedicimus te. Et laudamus nomen tuum in saeculum, et in saeculum saeculi.

Dignare Domine, die isto sine peccato nos custodire. Miserere nostri, Domine, miserere nostri. Fiat misericordia tua Domine, super nos, quemadmodum speravimus in te.

In te, Domine, speravi;
non confundar in aeternum.

kostbarem Blut.

In der ewigen Herrlichkeit zähle uns Deinen Heiligen zu. Rette Dein Volk, o Herr, und segne Dein Erbe; und führe sie und erhebe sie bis in Ewigkeit.

An jedem Tag benedeien wir Dich und loben in Ewigkeit Deinen Namen, ja, in der ewigen Ewigkeit.

In Gnaden wollest Du, Herr, an diesem Tag uns ohne Schuld bewahren.

Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser. Laß über uns Dein Erbarmen geschehen, wie wir gehofft auf Dich.

Auf Dich, Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt. In Ewigkeit werde ich nicht zuschanden.



Tu was für Dich – sing mit im Chor

Chorsingen ist eine persönliche Bereicherung!

Machen Sie sich ein eigenes Bild von unserem Chor.

Besuchen Sie unverbindlich unsere Proben.

Montags, 19:30 – 22 Uhr in der Alten Schule Marmagen am Eiffelplatz

Paul F. Irmen, Chorleiter, • Telefon 02486-8554 • E-Mail: Paul.F.Irmen@t-online.de

Roswitha Krahe, Vorsitzende, • Telefon 02486-7026 • E-Mail: rosi0304@gmx.de

Kirchenchor Marmagen – aus Freude am Singen



Ihre Spende zählt!
Jetzt für GiroCents anmelden
und gemeinsam Gutes tun.



www.ksk-eu.de/girocents



Kreissparkasse
Euskirchen

GiroCents ist das neue Spendenprogramm der Kreissparkasse Euskirchen. Mitmachen ist ganz einfach: Mit kleinen Centbeträgen von Ihrem Girokonto können Sie jeden Monat Gutes tun. Sie bestimmen mit, wer Ihre Spende erhalten soll! Wollen Sie auch Großes bewegen? Dann registrieren Sie sich auf www.ksk-eu.de/girocents und werden GiroCents-Spender. Informieren Sie sich jetzt in Ihrem Beratungszentrum.

Gut für die Region – Kreissparkasse Euskirchen